

### Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser,*

aus Nicaragua erreichen uns schlimme Nachrichten: Seit Mitte April herrscht Unruhe und toben Straßenkämpfe. Menschen demonstrieren gegen die Politik des Präsidenten Daniel Ortega und seiner Ehefrau Rosario Murillo, der Vizepräsidentin. Dutzende Tote und Hunderte Verletzte sind zu beklagen. Ausgelöst wurden die blutigen Auseinandersetzungen von einer geplanten Reform der Sozialversicherung, die von Daniel Ortega wieder einkassiert wurde. Nun bahnt sich eine allgemeine und lange aufgestaute Unzufriedenheit ihren Weg.

Schwerpunkte der Aufstände sind die Hauptstadt Managua und weitere Städte wie Matagalpa, Massaya und Leon, während es im nördlichen Ocotal, Wiesbadens Partnerstadt, vergleichsweise ruhig blieb. Das Bundesentwicklungsministerium (BMZ) hatte angesichts der gewalttätigen Auseinandersetzungen deutsche Freiwillige zur Ausreise aufgefordert. Davon betroffen sind auch Jasmin und Hannah aus Wiesbaden, die seit September 2017 wertvolle Dienste in unseren Projekten geleistet haben. Sie sind wohlbehalten in Wiesbaden angekommen.

Die von Nueva Nicaragua unterstützten Einrichtungen vom Kindergarten bis zum Frauenhaus werden unter der bewährten Ocotaler Leitung, mit der wir in engem Kontakt stehen, und den vielen engagierten einheimischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fortgeführt. Wir wollen sie weiter unterstützen. Helfen Sie uns dabei!

Herzlichst Ihre

*Adelheid Ormick*



Foto: Florian Pielert

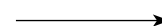
**Die Sandino-Statue an der Laguna de Tiscapa in Managua. Sandino führte den Widerstand gegen die US-Besatzung im letzten Jahrhundert an**

### Plötzlich explodieren die Vulkane

Von Florian Pielert

**Aufmerksame Beobachter der nicaraguanischen Politik haben schon länger eine sich zuspitzende Krise ausgemacht.**

In der letzten Ausgabe unseres Infobriefs hat Klaus Heß vom Informationsbüro Nicaragua darauf hingewiesen, dass das bisher verfolgte Entwicklungsmodell in Nicaragua, das dem Land in den letzten Jahren Wirtschaftswachstum, sinkende Armutsraten und Stabilität garantierte, vor allem wegen der nun ausbleibenden Hilfe aus Venezuela und der fortschreitenden Zerstörung der letzten Wälder des Landes für die Exportgüterindustrie nicht mehr weitergeführt werden kann. Der autokratische Regierungsstil der Ortega-Dynastie wird dann voraussichtlich zunehmend hinterfragt.





*Eine Demonstration der Regierungsgegner, die um die Opfer der Gewalt am nicaraguansichen Muttertag trauern...*

Es brodelte also schon länger, aber der Ausbruch der massiven sozialen Protestes seit Ende April – anlässlich der Durchführung einer vom IWF geforderten »Reform« der Sozialversicherung – hat doch alle überrascht und zutiefst erschüttert: Über 200 Menschen haben bisher ihr Leben verloren (Stand 20. Juni 2018), zu Tode gekommen einerseits und mehrheitlich durch exzessive Polizeigewalt und regierungsnahe Gruppen, so die Menschenrechtsorganisation der OAS (Organisation amerikanischer Staaten), andererseits aber auch – in geringerem Maße – durch Gewalt der Opposition und marodierende Straßengangs, die das soziale Chaos für Plünderungen nutzen.

### **Die Opposition**

Ein breites Bündnis enttäuschter Sandinisten, Intellektueller, Studierender und der rechten Opposition fordert mittlerweile den sofortigen Rücktritt des Präsidenten und der Vize-Präsidentin, der Ehefrau Daniel Ortigas. Hinzu kommen nun auch die katholische Kirche und der Unternehmensverband. Beide einflussreichen Institutionen haben bis zu den Protesten Ende April die Regierung eher unterstützt.

Im ganzen Land gibt es derzeit Straßenblockaden. Nachdem ein nationaler Dialog zwischen den genannten Akteuren bisher keine Erfolge gebracht hatte und abgebro-

chen wurde, starben allein am 30. Mai 16 Personen bei gewalttätigen Zusammenstößen, die meisten der verantwortlichen Gewalttäter sollen nach Zeugenaussagen Mitglieder der Jugendorganisation der Sandinisten sein. Doch hat in den letzten Wochen auch die Gewalt von unpolitischen Jugendbanden zugenommen und Todesopfer gefordert. Die Kirche und weitere Akteure des nationalen Dialogs fordern nun Neuwahlen für März 2019. Ob Ortega sich darauf einlässt, ist noch nicht abzusehen.

### **Die Situation in Ocotal**

In Ocotal ist die Situation derzeit ruhig, aber angespannt. Unsere beiden Freiwilligen aus Wiesbaden,



Foto: Radio Segovia

### ... und die Gegenseite: Demonstrierende mit Flaggen der Regierungspartei FSLN (Sandinistische Befreiungsfront)

die Ocotal auf Weisung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit verlassen mussten, berichten von friedlichen Demonstrationen beider Lager Anfang Mai. Seitdem sei von den Protesten in unserer Partnerstadt nicht viel zu merken. Aber Blockaden auf der Panamericana haben zu einem Versorgungsengpass einiger Lebensmittel geführt, die Preise steigen und Benzin wird knapp. Die Supermärkte sind leergefegt, Ocotal ist aber in der glücklichen Lage, dass die Grenze zu Honduras nicht weit ist und Lebensmittel von dort eingeführt werden können, allerdings zu hohen Preisen. Die Landbevölkerung aus dem Umland vermarktet außerdem ihre Pro-

dukte direkt vor Ort, so wie es früher war, bevor Großlieferanten und Supermärkte der Landbevölkerung das Leben schwer machten. Die Bauern im Umland von Nueva Segovia sind somit momentan eine Art Krisengewinner und sichern die Versorgung der Ocotaler Stadtbevölkerung, weil im ganzen Land unzählige Lkw festsetzen, deren Ladung oft lange verdorben ist.

Roger Solís vom Radio Segovia berichtet: »Die Leute in unserem schönen und ruhigen Land explodieren auf einmal wie unsere Vulkane, die wir hier reichlich haben. Aber was als sozialer Protest begann, ist längst ein Kampf um die Macht geworden. Die Regierung hat die Maßnahmen

zur Erhöhung der Rentenbeiträge zurückgenommen, trotzdem gehen die Unruhen weiter. Ich denke, dass die Proteste so die Unterstützung der breiten Massen verlieren werden.«

Es ist erkennbar, dass der Direktor des von uns unterstützten Basisradios eher den Verlautbarungen der Regierung Glauben schenkt. An bewaffnete Motorradgangs, die für Todesopfer sorgen, indem sie im Auftrag der Regierung die Studenten überfallen, die einige Universitätsgebäude besetzt halten, glaubt er nicht. Genau das wird aber immer wieder von Menschenrechtsorganisationen berichtet.



Aura Estela Mendoza, die Direktorin unserer Partnerorganisation INPRHU in Ocotal, beklagt eher allgemein die aktuelle Situation und vermeidet eine klare Positionierung: »Es ist eine Tragödie, was wir nun erleben müssen: Nicaragua befleckt sich mit dem Blut seiner eigenen Landsleute, es ist, als ob die 80er Jahre zurück sind. Müssen wir das noch einmal erleben? Müssen die Familien wieder so viel Schmerz, so viel Sorge erleiden wegen all der Gewalt, den Plünderungen, der Zerstörung? Wir dürfen jetzt die Hoffnung nicht verlieren, dass der Dialog den Frieden zurückbringen kann, der unser Land die letzten Jahre über ausgezeichnet hat.«

### **Die Sicht von Nueva Nicaragua Wiesbaden**

Und was ist mit uns vom Städtepartnerschaftsverein? Wir sind erschüttert über die Gewalt, unsere Solidarität gehört den Familien, die ihre Angehörigen verloren haben.

Es ist erstaunlich, wie viele Papiere in den verschiedenen Solidaritätsgruppen kursieren mit genauen Analysen darüber, was in dem weit entfernten Land genau passiert. Wir verurteilen die Repression von staatlicher Seite, aber die Aufständischen sind auch nicht einheitlich friedlich: Regierungsgebäude wie die Rathäuser in Granada und in anderen Städten wurden angezündet, Ortega-Anhänger überfallen, ebenfalls mit Todesfolgen. Es zeigt sich, dass über soziale Medien nicht nur aufgeklärt werden kann, wenn ein Regime oppositionelle Medien unterdrückt, sondern auch Stimmung gemacht und zu (Gegen-)Gewalt aufgerufen werden kann. Die Regierung hatte schon Ende April einen Fernsehkanal geschlossen und versucht, mehrere kritische Internetseiten zu sperren.

Leider gibt es momentan wenig Hoffnung auf eine Lösung des Konflikts. Was passiert in Nicaragua, wenn die Regierung zurücktritt?

Kommt dann eine fortschrittliche Gruppe an die Macht, die die gravierende soziale Ungleichheit und die Armut bekämpft, die Umwelt schützt und die Frauenrechte verwirklicht? Das darf bezweifelt werden. Leider sind viele Positionen, die wir als wichtig erachten, weder auf Regierungsseite noch bei der Opposition mehrheitsfähig – abgesehen vielleicht von einem sehr kleinen Kreis um die linke Aktivistin Mónica Baltodano. Eine progressive Steuerreform etwa, die versucht, die krasse soziale Ungleichheit im zweitärmsten Land Lateinamerikas zu bekämpfen, hat auch die Opposition nicht auf der Agenda.

Mónica Baltodano, die Tochter einer bekannten Guerrillera, hat sich mit ihrem Kampf gegen den interozeanischen Kanal und für die Rechte der Bauern einen Namen gemacht. Vielleicht kommt die Erneuerung Nicaraguas von solchen Aktivistinnen. Das wäre zu hoffen.



Foto: Radio Segovia

*Straßensperre in Salamasi, Yalagüina, südlich von Ocotal*

## Noticias de Ocotal

Von Radio Segovia, übersetzt von Florian Pielert

### Investitionen der Stadtregierung

Die Stadtregierung von Ocotal begann das zweite Quartal 2018 mit einer Reihe von Projekten in den verschiedenen Stadtteilen. Die Investitionen zielen auf die Verbesserung der Infrastruktur in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Sport, Sanitäreinrichtungen und Wasserversorgung. Vor allem ältere Menschen, Mütter und die Händler des Marktes im historischen Zentrum sollen davon profitieren.

Im modernen Baseballstadion »Glorias del Beisbol Segovia« wurden die Sanitäreinrichtungen für Spieler und Fans saniert. Das städtische Fußballstadion wird derzeit ausgebaut. Hier geht es um die Erweiterung der Zuschauertribünen, die Überdachung und um die Installation neuer Toiletten.

Im Gesundheitswesen wurden Arbeiten zur Verbesserung der Infra-

struktur des Gesundheitszentrums »José Dolores Fletes« und der Gesundheitsstation im Viertel »Danilo Ponce« durchgeführt.

Ein weiteres Projekt wurde realisiert, um die Vorschule im Stadtviertel »Laura Sofia Olivas« zu verbessern. In diesem Gebäude wird auch der Unterricht von der ersten bis zur dritten Klasse erteilt. Darüber hinaus wurde Baumaterial zur Überdachung der Privatschule »Fe y Alegría« und der öffentlichen Schule des Viertels »Nuevo Amanecer« geliefert.

Die Stadtverwaltung veranlassete Katastrophenschutzarbeiten im Viertel »19 de Julio«, ließ drei Fußgängerbrücken im Viertel »Cristo del Rosario« bauen und Straßen in den Vierteln »Laura Sofia Olivas« und »Sandino« pflastern. Darüber hinaus wurden Materialien für den Bau von

Latrinen in verschiedenen Stadtteilen Ocotals sowie für den Bau von Klärgruben bereitgestellt.

### Hochwasserschutz

Die Gemeindeverwaltung führt im Moment hauptsächlich in der Nähe des Viertels »Teodoro Lopez« Arbeiten zur Einhegung von Flussbetten durch, um Überschwemmungen in der Wintersaison zu vermeiden. Die Bürgermeisterin Xiomara Tercero und Vizebürgermeister Axel Gómez schätzen, dass bei diesen Projekten die Investitionen bisher mehr als zehn Millionen Córdobas (ca. 270.650 Euro) betragen, finanziert mit Eigenmitteln und Mitteln der Zentralregierung.



Fotos: Radio Segovia

Zuschauertribüne im Fußballstadion von Ocotal



Eröffnung einer Fußgängerbrücke

## Mi Patria me Duele en Abril *Mein Vaterland macht mir Pein im April*

Von Luis Enrique Mejía Godoy, übersetzt von Jasmin Wartenberg

Mi patria me duele en abril  
como el dolor de esa madre  
mirando los ojos de su hijo sin vida  
como una herida y el alma.

Mi patria me duele en abril  
como un río de sangre inocente,  
que en la primavera de su juventud  
dieron sus vidas aquel 19.

Cuantos años se han perdido,  
cuantas vidas se han destruido,  
cuanto dolor concentrado,  
cuanta ambición desmedida.

Tantos sueños se han frustrado,  
tantos valores perdidos,  
tanto rencor, tanto odio  
en mi país dividido.

Mi patria me duele en abril  
porque el indio, azul de su cielo,  
volvió a teñirse de sangre  
con vidas y sueños truncados.

Mi patria me duele en abril  
pero en abril floreció  
el árbol de la esperanza  
que a mi pueblo despertó.

Mi patria me duele en abril  
pero en abril renació  
la bandera Azul y Blanco  
defendiendo el porvenir.

Sus nombres quedaron grabados  
en el altar de la patria  
brillando como luceros de abril  
en medio de la oscurana.

*Mein Vaterland macht mir Pein im April  
wie der Schmerz jener Mutter  
in die Augen ihres leblosen Sohnes schauend  
wie eine Verletzte und die Seele.*

*Mein Vaterland macht mir Pein im April  
wie ein Fluss von unschuldigem Blut,  
denn im Frühling ihrer Jugend  
ließen sie ihre Leben an jenem 19.*

*Wie viele Jahre gingen verloren,  
wie viele Leben wurden zerstört,  
welch hoch konzentrierter Schmerz,  
welch maßlose Ambition.*

*So viele Träume wurden enttäuscht,  
so viele Werte gingen verloren,  
so viel Wut, so viel Hass  
in meinem gespaltenen Land.*

*Mein Vaterland macht mir Pein im April,  
denn der Ureinwohner, blau seines Himmels,  
färbt sich erneut in Blut  
mit gekappten Leben und Träumen.*

*Mein Vaterland macht mir Pein im April,  
doch im April erblühte  
der Baum der Hoffnung,  
der mein Dorf aufgeweckt hat.*

*Mein Vaterland macht mir Pein im April,  
doch im April wurde  
die blau-weiße Flagge wiedergeboren,  
die die Zukunft verteidigt.*

*Ihre Namen blieben eingraviert  
in den Altar des Vaterlandes,  
strahlend wie Aprilsterne  
mitten im Dunkel.*



Foto: Radio Segovia

Der Liedtext betrauert die aktuelle Situation in Nicaragua. Zu diesem Anlass geschrieben hat ihn Luis Enrique Mejía Godoy, ein nicaraguanischer Musiker (geb. am 19. Februar 1945 in Somoto, Madriz), der mit seiner politischen Musik in der Sandinistischen Revolution berühmt wurde. Das Lied wird bei Demonstrationen neben anderen Liedern wie El pueblo unido jamás será vencido gesungen.

Übersetzt wurde der Text von Jasmin Wartenberg, die bis Ende Mai in Ocotlán als Freiwillige arbeitete.

## Samstag, 1. September INTERNATIONALES SOMMERFEST

Einmal im Jahr wird der Schlossplatz zur »Weltbühne«. Das Amt für Zuwanderung und Integration veranstaltet das traditionelle »Internationale Sommerfest«. Der Verein wird erneut mit einem Info-Stand vertreten sein.

## Donnerstag, 27. September, 19.30 Uhr LESUNG MIT MUSIK

**Armin Nufer** (Sprecher, Schauspieler und Regisseur aus Wiesbaden) liest Texte von Gioconda Belli, Ernesto Cardenal, Sergio Ramírez, Jorge Calderón aus Ocotlán und anderen.

**Jorge Sepulveda** aus Hofheim / Taunus kommt mit der Gitarre und Liedern aus Nicaragua.

Eintritt: 9,- € / 12,- €

Literaturhaus Villa Clementine, Frankfurter Straße 1, Wiesbaden  
Kartenvorverkauf und -reservierung unter: [p.pielert@t-online.de](mailto:p.pielert@t-online.de)  
(Heinz Pielert) oder mobil 0176 709 163 78 (Michael Zeitz)



Armin Nufer



Jorge Sepulveda

**Vereinsitzungen** finden in der Regel an jedem zweiten und vierten Donnerstag eines Monats statt, 19.00 Uhr im Bürgerhaus in Wiesbaden-Sonnenberg, König-Adolf-Straße 6, Sitzungsraum II. Bitte schauen Sie auf unsere Homepage. **Sie sind herzlich willkommen!**



ALLES FAIR UND FAST ALLES BIO

Kinderbücher, Belletristik,  
Sachbücher, Accessoires,  
Schokolade, Kaffee, Tee,  
Wein und vieles mehr!

Mo bis Fr: 11 – 18:30 Uhr

Sa: 10 – 14 Uhr

(am letzten Sa des Monats bis 18 Uhr)

Oranienstraße 52  
65185 Wiesbaden

Tel/Fax: 0611/373729  
[info@weltladen-wiesbaden.de](mailto:info@weltladen-wiesbaden.de)  
[www.weltladen-wiesbaden.de](http://www.weltladen-wiesbaden.de)



**Nueva Nicaragua e. V.**

c/o Heinz Pielert  
Hackenbaum 6  
D-65207 Wiesbaden  
Tel. 06 11-50 99 85  
[info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de](mailto:info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de)  
[www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de](http://www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de)

**Spendenkonto Ocotlán**

KD-Bank Dortmund  
BIC GENODED1DKD  
IBAN DE69 3506 0190 1013 7370 33

**Gestaltung**

Simon Lindenberg, Berlin



# SOMMERFEST 2018

SAMSTAG, 4. AUGUST 2018, 15 UHR

Wir laden herzlich ein zum Sommerfest des Vereins  
auf dem Gelände der Naturfreunde Wiesbaden, Naturfreundehaus »Heidehäuschen«,  
Freudenberger Str. 241 in Wiesbaden (gegenüber von Schloss Freudenberg)  
mit leiblichen Genüssen, Info- bzw. Verkaufsständen, Quiz, Artistik, Fotos,  
Musik – live und aus der Dose, Aktuellem, Eiswagen, Ausstellung, kleinem Kinderprogramm.

Bitte schauen Sie zu gegebener Zeit auf unsere Homepage:

[WWW.NUEVA-NICARAGUA-WIESBADEN.DE](http://WWW.NUEVA-NICARAGUA-WIESBADEN.DE)



Foto: Privat

Beim Sommerfest 2012